

Die Temporärfirmen kontrollieren!

Die GBI-Berufskonferenz des Maler- und Gipsergewerbes vom 14. Dezember 1996 befasste sich mit den Forderungen für die Lohnverhandlungen, der Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit. Beunruhigt sind die Delegierten jedoch vor allem auch über die unkontrollierte Zunahme von Temporäreinsätzen durch Vermittlungsbüros.

Die Arbeitgeber im Male- und Gipsergewerbe nehmen derzeit praktisch keine Neueinstellungen mehr vor. Arbeitsspitzen werden mehr und mehr durch Anordnung von Überzeit abgedeckt. Massiv nehmen auch Temporäreinsätze zu. Die Temporärfirmen ihrerseits unterbieten sich mit „Billig-Offerten“ an die Arbeitgeber. Solche Billigangebote legen den Schluss nahe, dass den betroffenen TemporärarbeitnehmerInnen die vertraglich vorgeschriebenen Mindestlöhne vielfach nicht bezahlt werden.

Für die Delegierten der Berufskonferenz ist angesichts dieser Situation dringender Handlungsbedarf gegeben. Es gilt, auf der Ebene der Sektionen rigoros gegen fehlbare Temporärbüros vorzugehen. Dies nicht nur im Maler- und Gipsergewerbe, sondern überall dort, wo allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge bestehen. Sie fordern deshalb auch alle anderen Branchen auf, die temporärangestellten ArbeitnehmerInnen zu kontaktieren und die ausbezahlten Löhne und Sozialleistungen zu überprüfen.

Bei festgestellten Verstößen sind neben einer direkten Intervention beim Temporärbüro eine Intervention bei den Paritätischen Berufskommissionen und die Anordnung von Lohnbuchkontrollen in den Temporärbüros angezeigt. Die Berufskonferenz empfiehlt darüber hinaus, das zuständige Kiga zu informieren und im Wiederholungsfall den Antrag auf Entzug der Betriebsbewilligung der fehlbaren Temporärfirma zu stellen. Als unbestrittener Experte auf diesem Gebiet gilt Martin von Allmen aus der GBI-Sektion Berner Oberland. Auf Anfrage gibt er gerne Auskunft, wie gegen unkorrekte Temporärfirmen vorgegangen werden muss.

Gut besuchte Berufskonferenz

Die Maler- und Gipser-Delegierten folgten der Einladung zur Berufskonferenz vollzählig. Mit ihrer lückenlosen Präsenz stärkten sie den Rücken der gewerkschaftlichen Delegation für die Lohnverhandlungen. Diese statteten sie mit weitgehenden Kompetenzen, jedoch auch mit klaren Aufträgen aus. Ziel ist, im Bereich des Teuerungsausgleiches eine korrekte Lösung zu erreichen. Eine Verschlechterung des Rahmenvertrages kommt dabei nicht in Frage.

Die Kollegen Sigi Kohlmann, Martin Müller und Bruno Sernatinger riefen in ihren Beiträgen in Erinnerung, dass im Bereich Gesundheitsschutz noch vieles verbessert werden muss. Hier steht in nächster Zeit einiges an Arbeit bevor.

Albert Germann, Ressort Ausbau.

GBI-Zeitung, 14.1.1997.

Personen > Germann Albert. Maler und Gipser. DV. GBI-Zeitung, 1997-01-14